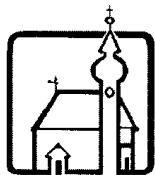


HAUS, HOF UND HEIMAT



Geschichte und Geschichten aus der Gemeinde Vierkirchen

Zusammengestellt und herausgegeben von
der Agenda 21 – Kultur und Geschichte (n)



Heft 13, Kurzfassung:

Schulgeschichte

Schule nach der Stunde 0 in Vierkirchen.

Neubeginn des Unterrichts nach dem II. Weltkrieg 1945 bis 1950.

Von Helmut Größ

Nach dem II. Weltkrieg begann sich das Leben in der Gemeinde Vierkirchen, wie auch in anderen Orten auf dem Land, erst langsam wieder zu normalisieren. Vor allem der Schulbetrieb stand vor riesigen Problemen. Es mangelte an nahezu allem. Wenig ausgebildete Lehrkräfte und kaum Unterrichtsräume für wachsende Schülerzahlen durch Flüchtlingszuzug, dazu Defizite durch die Kriegseinschränkungen bei den Kindern stellte die Gemeinde vor gewaltige Aufgaben.

Der Bericht schildert diese Schwierigkeiten und ihre Bewältigung für die Jahre 1945 bis 1950. Dazu kamen in dieser Zeit der Umgang mit

der NS-Vergangenheit, Familienschicksale durch Kriegsopfer und Spätheimkehrer, Flüchtlinge, die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrung und Wohnraum und 1948 die Währungsreform.



Ortsgeschichte

Die Dachauer Tracht in Vierkirchen

Von Helmut Größ

Früher war die Tracht oft das beste Kleidungsstück in einer Bauernfamilie. Damit ging man zur Kirche, zu Festen und Feiern. Heute ist die Dachauer Tracht Objekt vor allem des Trachtenvereins der „Ampertaler“ und wird hauptsächlich zu Vereinsanlässen oder zu Umzügen getragen. Die Dachauer Tracht war bei den Zeitgenossen oft Anlass zur Kritik, zeigte sie doch vor allem die Frauen wenig figurbetont. In vielen Bildern aus dem 19. Jahrhundert wird in der Geschichte versucht, die Tracht bei Personen aus Vierkirchen oder Pasenbach zu präsentieren. Damals war sie noch Ausdruck von Wohlhabenheit, denn sie war teuer, wie auch heute noch, und wurde geschont und gepflegt.



Personen und Ehrenbürger

Ehrenbürger von Vierkirchen.

Von Helmut Größ

In unserer Gemeinde gibt es seit 1914 bis heute sieben Ehrenbürger. Diese Personen haben sich in besonderer Weise Verdienste im Gemeinwesen erworben und wurden darum vom Gemeinderat geehrt. Wie man Ehrenbürger in Vierkirchen wird und auch wie diese Ehrung in der Kreisstadt Dachau oder in München gehandhabt wird, schildert der Bericht. Bei uns waren vor allem Pfarrer und Bürgermeister zu dieser Auszeichnung gekommen, waren sie doch diejenigen, die sich oft in hervorragender Art für ihre Mitbür-

ger eingesetzt haben. Neben dem Ehrenbürger gibt es auch noch die Bürgermedaille in Gold und Silber als Anerkennung durch die Gemeinde.

Ortsgeschichte

Das Lagerhaus In Vierkirchen.

Von Helmut Größ und Therese Lehmayr

Etwa dort, wo heute das Gebäude der Feuerwehr und ein Wohnhaus stehen, befand sich einmal das Lagerhaus Vierkirchen, verbunden mit der Raiffeisenkasse. Hier erfolgte der Handel mit den Produkten der Landwirte, die sich zu einer Genossenschaft zusammengefunden hatten. Auch die zugehörigen Geldgeschäfte wurden da getätigt und als kleiner „Häusler“ konnte man hier Hühnerfutter kaufen. Es wird über die Führung der Genossenschaft berichtet und der Bau des Gebäudes und der Niedergang der gewerblichen Nutzung geschildert. Wer weiß noch, dass hier einmal Vierkirchens erster Supermarkt einziehen sollte?

Erinnerungen

Wie die Rettenbacher „die Zeit“ verloren

Erzählt von Hans Riedl und Rettenbacher Senioren

Eine nette kleine Geschichte zum Schmunzeln wird hier von älteren Rettenbachern erzählt. Der Pfarrer Bartholomäus Sedlmayr, der vom „Lutz-Hof“ in Rettenbach stammte, wollte seinen Dörflern eine Uhr für den Kirchturm spenden, die in seiner Pfarrgemeinde Hollenbach nicht mehr gebraucht wurde. Wie diese Geschichte ablief und warum bis heute die kleine Nikolauskirche in Rettenbach noch immer ohne Uhr ist, schildert diese Erzählung.

Volkskultur und Brauchtum

Sitte und Brauchtum, Allerseelen und Weihnacht vor 100 Jahren

Von Helmut Größ

Vor rund hundert Jahren war ein Kirch- und Bauerndorf wie Vierkirchen noch sehr dem traditionellen Jahresablauf verbunden als heute. Aber bereits damals waren erste Veränderungen zu erkennen, der Einfluss der nahen Großstadt, mit der man durch die Eisenbahn verbunden war, machte sich bemerkbar. Vor allem die Pfarrer, die oft recht konservativ dachten und über ihre „Schäfchen“ wachten, bemerkten diese Strömungen sehr bald. Gerade zum Jahresende mit Allerheiligen, der Advents- und Weihnachtszeit wurden alte Bräuche und Traditionen gepflegt, wie es ein Bericht aus dem „Amperboten“ von 1910 schildert.

Aus alten Quellen

Von den Pocken oder Blattern und ihrer Bekämpfung

Von Dr. med. Alois Kammermeier

Noch vor einem halben Jahrhundert war die Impfung von Kindern gegen die Pocken vorgeschrieben. Dass Bayern weltweit das erste Land war, das 1807 diese Impfung vorschrieb, wissen nur wenige Menschen. Ein Impfzeugnis von 1823 bezeugt diese vorbeugende Maßnahme gegen eine Volkskrankheit, die seit Jahrtausenden die Menschen mit dem Tode bedrohte. Dr. Kammermeier schildert dieses Übel mit seinen schlimmen Auswirkungen, das heute als ausgerottet gilt. Berühmte Leute wie Mozart oder Goethe wurden von dieser Seuche befallen, in Amerika starben daran mehr Eingeborene als durch die spanischen Eroberer.

Haus- und Hofgeschichte

Vierkirchen Haus Nr. 9, "Schiechl, Zaun"

Von Helmut Größ

Hier werden die Besitzer des Anwesens „Beim Schiechl“ in Vierkirchens Ortsmitte beschrieben. Auch dieser Hof wurde, wie so viele in den letzten Jahren, aufgegeben, weil eine Bewirtschaftung nach den Forderungen der heutigen „Agrarindustrie“ nicht mehr lohnte.

